

V 2 10.01.95

# Sex zwischen Kindern: Phantasie oder kriminelle Wirklichkeit?

Prozeßzeuge: Vierjähriges Mädchen berichtete über Vergewaltigung durch ihren sechsjährigen Bruder.

Von unserem Redaktionsmitglied  
**REINHARD BREIDENBACH**

MAINZ — Ist es vorstellbar, daß sechs- und achtjährige Jungen mit vier- und fünfjährigen Mädchen, mit ihrer leiblichen Schwester, mit ihrer leiblichen Kousine, den Geschlechtsverkehr vollziehen? Der Gedanke ist beängstigend. Das Mainzer Landgericht wird die Frage zu klären haben im Prozeß gegen sieben Mitglieder einer Wormser Großfamilie, die laut Anklage ihre Enkel, Kinder, Nichten und Neffen sexuell mißbraucht haben.

## „Schon erschütternd“

Auf Druck und Drohungen von Erwachsenen sei sie 1993 von ihren Brüdern vergewaltigt worden — das habe ihm ein damals vierjähriges Mädchen erzählt, berichtete gestern ein 27-jähriger Sozialarbeiter als Zeuge vor Gericht. Seit mehr als einem Jahr leben vier der vermutlich betroffenen Kinder in familienähnlichen Kleingruppen in einem Heim, dessen Leiter er ist. Auch ein seinerzeit achtjähriger Junge habe ihm anvertraut: Erwachsene hätten ihn gezwungen, seine fünfjährige Schwester zu vergewaltigen.

„Ist das wirklich von den Kindern so erzählt worden?“ fragt der Vorsitzende Richter Ernst Härtter nach. „Ja“, sagt der Zeuge, „das war für mich schon erschütternd.“ Weil es keine Geständnisse gibt, sind Aussagen der Kinder — neben den medizinischen Befunden — das wichtigste Beweismittel. Mit ihrer Glaubwürdigkeit steht und fällt möglicherweise ein Schuldspruch. Über Stunden hinweg an zwei zurückliegenden Verhandlungstagen hatte der Zeuge dargelegt, daß ihm die vier Kinder unter Qualen berichteten, wie sie von Erwachsenen mißbraucht worden seien. Die Kinder hatten aber auch — zumindest zeitweise — mehrere über jeden Zweifel erhabene Betreuerinnen eines Kindergartens beschuldigt, dies später jedoch revidiert. Und nun, bei den Berichten

der Kinder über gegenseitige sexuelle Handlungen, rückt die so sensible Frage nach der Glaubwürdigkeit noch entscheidender in den Blickpunkt. Denn: In welchem Licht würden die übrigen Beschuldigungen der Kinder erscheinen, wenn sich die Erzählungen über Sexualverkehr zwischen den Vier- bis Achtjährigen als 'Phantasie' herausstellen würde?

Weil sich das Gericht mit dieser Frage intensiv wird beschäftigen müssen, faßt der Vorsitzende bei dem Zeugen genau nach: „Haben Sie den Jungen genauer gefragt, wie der Geschlechtsverkehr mit seiner Schwester stattgefunden hat?“ — „Nein“, sagt der Zeuge, „er hat mir erzählt, er habe sein Glied einführen müssen, da sah ich keinen Anlaß, nachzufragen.“ — „Wie ist das mit der Erektionsfähigkeit in diesem Alter“, fragt Härtter, „geht das denn?“ Bei achtjährigen Jungen habe er schon gesehen, daß es gehe, sagt der Zeuge, deshalb habe er in diesem Fall auch nicht weitergefragt.

Er ist belastend, dieser Prozeß, zerzt an Physis und Nerven aller Beteiligten. Möglicherweise hat es auch damit zu tun, daß die Angeklagte Waltraud B. (59) nach eineinhalb Stunden des gestrigen zwölften Verhandlungstages in ihrer Bank zusammensinkt und hinausgeführt werden muß. Wenig später kommt sie zwar zurück, murmelt aber: „Ich kann nicht mehr“, als Härtter sie fragt, ob noch eine Stunde Verhandlung möglich sei.

## Angeklagte krank

„Im Hinblick auf den Gesundheitszustand der Angeklagten Waltraud B.“, so Härtter, wird die Verhandlung umgehend unterbrochen für diesen Tag. Im Hinblick auf seinen eigenen, gegenwärtig angegriffenen Gesundheitszustand — so ist Äußerungen aus dem Gerichtsumfeld zu entnehmen — setzt Härtter den vorgesehenen Verhandlungstermin am Donnerstag ab und verlagert auf kommenden Montag.